

Auszeichnung 2010: Ozeaneum Stralsund

Architekt: Behnisch Architekten, Stuttgart

Ingenieur: Schweizer GmbH, Beratende Ingenieure, Saarbrücken

Laudatio

Die Aufgabe, in unmittelbarer Nachbarschaft zu der 2002 zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärten Altstadt der Hansestadt Stralsund einen großen Museumsneubau umzusetzen, verlangt Fingerspitzengefühl und Visionen. Das Grundstück ist gezeichnet durch die Spuren der Hafennutzung und ist bis heute ein eigenständiger Stadtbaustein, der bis zur Wende 1990 Sperrgebiet war. Das Konzept der Architekten, ein offenes Haus zu errichten, das – wie vom Wasser umspülte Steine im Meer – von allen Seiten von Besuchern und Licht durchströmt wird, ist die richtige Antwort auf diesen Standort.

Die Baumasse des Baukörpers ist nur zu erahnen. Die Fassade wurde mit Technologien des Schiffbaus aus großformatigen, vorgebogenen Stahlblechen zusammengesetzt und von der Tragkonstruktion getrennt. Sie vermittelt den Eindruck von freischwingenden Bändern, die auch vom Wind geblähte Segel sein könnten. Sie wirken an ihren auskragenden Rändern leicht und elegant, verbinden die unterschiedlichen Funktionen der einzelnen Gebäudeteile und lassen so ein einheitliches Ganzes entstehen.

Eine besondere Lösung fanden Architekten und Ingenieure bei der stählernen Konstruktion der Walhalle. Die atemberaubende, aber gleichzeitig auch stabile und räumliche Tragstruktur mit der verspielten Außenhaut steht für wirtschaftliche und nachhaltige Konstruktionen.

Im Bereich der energetischen Performance sind alle modernen Technologien zur Anwendung gekommen, die für eine Museumsnutzung zielführend waren.

Insgesamt entsteht ein einprägsames und identitätsstiftendes Element im Stadtbild, das Modernität transportiert, den maritimen Standort unterstützt und sich in das Stadtbild einfügt ohne sich zu verleugnen. Den Architekten ist es gelungen, gemeinsam mit den Fachplanern und ausführenden Gewerken einen spektakulären Museumsneubau zu errichten. Der sensible Standort wird für die Stadt und die Menschen zurück gewonnen. Das Bauwerk ist ein hervorragendes Beispiel dafür, dass sich Modernität, Nachhaltigkeit und Bewahrung des kulturellen Erbes gut miteinander verbinden lassen.